

Kerzenheim Aktuell

Mitteilung des SPD-Ortsvereines
vom 07. Februar 2014

www.spd-kerzenheim.de

Bessere Renten für viele: nicht geschenkt, sondern verdient

Arbeits- und Sozialministerin Andrea Nahles (SPD) hat das neue Rentenpaket auf den Weg gebracht. Mit der „Rente ab 63“, der verbesserten Erwerbsminderungsrente und der verbesserten „Mütterrente“ werden wichtige Gerechtigkeitslücken geschlossen. Die Lebensleistung von Menschen, die lange gearbeitet haben, von Menschen, die aufgrund von Krankheit oder Unfällen, frühzeitig in Rente gehen müssen und von Müttern und Vätern älterer Kinder wird besser anerkannt. Die Menschen erhalten höhere Leistungen.

Das gesamte Rentenpaket soll am 01. Juli dieses Jahres in Kraft treten.

Abschlagsfreie Rente ab 63

Langjährig Versicherte, die 45 Jahre Beiträge in die Rentenkasse gezahlt haben, können künftig schon ab 63 eine Rente ohne Abschlag bekommen, wenn sie vor 1953 geboren sind. Angerechnet werden dabei auch Zeiten, in denen man Arbeitslosengeld I oder andere Lohnersatzleistungen wie Schlechtwettergeld, Kurzarbeitergeld oder Insolvenzgeld erhalten hat. Für alle, die nach 1953 und vor 1964 geboren sind, erhöht sich das Eintrittsalter für die abschlagsfreie Rente schrittweise auf 65 Jahre.

Erwerbsminderungsrente

Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen früher in Rente gehen müssen, erhalten höhere Leistungen. Für sie wird die Rente künftig so berechnet, als ob sie bis zum 62. Lebensjahr gearbeitet hätten. Bislang liegt die Grenze beim 60. Lebensjahr. Außerdem sollen die letzten vier Jahre vor Eintritt der Erwerbsminderung aus Berechnung der Rente herausfallen, wenn diese dadurch sinken würde.

Mütterrente

Mütter oder Väter erhalten für jedes Kind, das vor 1992 geboren wurde, einen zusätzlichen Rentenpunkt. Das bedeutet in diesem Jahr brutto 28,14 Euro monatlich pro Kind mehr im Westen, 26,74 Euro im Osten. Hiermit werden Mütter oder Väter älterer Kinder im Rentenalter besser abgesichert und ihre Erziehungsleistungen besser anerkannt.

Mit den besseren Renten bekommen die Menschen etwas zurück für die Leistung, die sie für die Gesellschaft erbracht haben. Es gibt denjenigen etwas zurück, die durch Kindererziehung und jahrzehntelange Arbeit den Grundstein für Wohlstand und die wirtschaftliche Blüte unseres Landes gelegt haben. Und sie hilft denjenigen, die besonders auf unsere Solidarität angewiesen sind.



3 Fragen an

von Christopher Krill

In unserem „Kerzenheim Aktuell“ finden Sie seit einiger Zeit die Informationsreihe „3 Fragen an“. Hier wollen wir unsere Bürgerinnen und Bürger kurz und sachlich über aktuelle Themen der Kommunalpolitik vor Ort, aber auch über unsere Vereinslandschaft oder Geschäftswelt informieren. Diesmal gingen die 3 Fragen an **Bernd Frey, Bürgermeister** der Verbandsgemeinde Eisenberg sowie an **Annette Mang**, die Vorsitzende des Kleingärtnervereins.

Frage 1:

Herr Frey, Sie sind nun schon einige Zeit im Amt und konnten auch schon vieles umsetzen. Was war hier für Sie das wichtigste Thema?

Bernd Frey:

Im investiven Bereich war eines der wichtigsten Themen die Umsetzung des Kunstrasenplatzes in Kerzenheim und der Sanitärtrakt an der Mehrzweckhalle in Kerzenheim. Aber auch in Ramsen haben wir den bisherigen Hartplatz mit relativ geringen Mitteln in einen Rasenplatz umgewandelt. Diese Umwandlung wird mit Sicherheit nicht von Dauer sein. Hier werden wir in den nächsten Jahren an die Verwirklichung eines Kunstrasenplatzes gehen.

In Kerzenheim haben wir insbesondere in die Grundschule investiert. Es wurden zwei Smartboards für die Grundschule erworben und der zweite Rettungsweg über die Treppe wurde sichergestellt.

Von daher ist eine Vielzahl von Themen, die für mich wichtig waren umgesetzt worden.

Nicht zuletzt konnten wir auch in der Verwaltung wichtige Themen umsetzen. Unsere Öffnungszeiten haben wir bürgerfreundlich erweitert. Wir haben Donnerstag von 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet und Mittwochmittags nicht mehr geschlossen. Zudem haben wir auch mit den Trauungen, die zu jeder Zeit bei uns stattfinden können ein bürgerfreundliches Konzept geschaffen.

Beim Bezirksverband der Pfalz haben wir uns als kundenfreundliches Unternehmen beworben und diese Auszeichnung auch erhalten.

Außerdem haben wir eine Sprechstunde auf dem Marktplatz in Eisenberg eingeführt. An dieser Sprechstunde nehmen unsere Fachbereichsleiter und ich als Bürgermeister teil. Die Sprechstunde findet einmal im Jahr von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr am Marktplatz statt. So konnten ca. 200-300 Bürgerinnen und Bürger direkt mit uns Kontakt aufnehmen.

Frage 2:

Rückwirkend zum 01.01.2013 konnten die Abwassergebühren einmalig um 0,25 € pro Kubikmeter und ab 01.01.2014 um 0,15 € pro Kubikmeter gesenkt werden. Wird die Reduzierung von Gebühren eine einmalige Sache bleiben oder ist zu erwarten, dass die Bürgerinnen und Bürger in der Verbandsgemeinde Eisenberg weiter entlastet werden können, zum Beispiel beim Strom, Gas oder auch der Grundsteuer?

Bernd Frey:

Durch weitreichende Beschlüsse des Verbandsgemeinderates für 2013 konnten die Abwassergebühren um 25 Cent rückwirkend reduziert werden. Wir haben bereits im Jahr 2012 die Abwassergebühren um 20 Cent gesenkt. Ich möchte allerdings nicht verschweigen, dass im gleichen Jahr diese Reduzierung durch die Anhebung des Frischwasserbezuges um 20 Cent kompensiert wurde. Als vor ca. 20 Jahren die Kläranlage Eisenberg erneuert wurde, hat der damalige Verbandsgemeinderat beschlossen, diese Investitionssumme nicht als Einmalbeiträge von den Bürgern der Verbandsgemeinde zu erheben, die Finanzierung sollte über die Abwassergebühren erfolgen. Eine Reduzierung der Abwassergebühren für 2013 und 2014 war aufgrund der momentan sehr günstigen Kreditzinsen möglich und zum anderen natürlich deshalb weil der Investitionskostenzuschuss der Ortsgemeinden für den Straßenausbau vor zwei Jahren in einer Größenordnung von über 2 Millionen an das Kanalwerk gezahlt wurde. Durch die Reduzierung der Abschreibungen und wie bereits erwähnt durch die sehr günstigen Kreditkonditionen konnten wir im letzten Jahr sowie in diesem Jahr die Abwassergebühren senken. Ob dieser Trend so weiter geht ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erkennbar. Ich würde mir für unsere Bürgerinnen und Bürger wünschen, dass hier nochmals eine Reduzierung vorgenommen werden kann.

Ich persönlich glaube, dass bei der Grundsteuer keine Reduzierung möglich ist. Hier sind wir zu stark an die landesgesetzlichen Nivellierungssätze gebunden. Der Gemeinderat Kerzenheim hat ebenso wie Ramsen und Eisenberg eine Anpassung an die entsprechenden Nivellierungssätze getätigt. Beim Strom muss abgewartet werden wie die Neureglung der EEG - Umlage sich auf die Strompreise auswirkt.

Frage 3:

In ca. vier Monaten steht die Kommunalwahl an. Was wünschen Sie sich im Bezug auf die Wahlen für die Zukunft?

Bernd Frey:

Als Verwaltungschef der Verbandsgemeinde Eisenberg wünsche ich mir, dass die Wahlen bei uns so reibungslos verlaufen, wie in den vergangenen Jahren zuvor und wir eine möglichst hohe Wahlbeteiligung verzeichnen können.

In Bezug auf den Verbandsgemeinderat wünsche ich mir, dass die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die in den letzten Jahren erfolgte, fortgeführt wird. Als SPD-Mitglied wünsche ich mir natürlich, dass meine Partei gestärkt aus der Kommunalwahl hervorgeht.

Fragen an Annette Mang, Vorsitzende des Kleingärtnervereins:

Frage 1:

Die Kleingärtner mit ihren Gärten sowie dem Vereinsraum im Haus der Vereine sind zu einer festen Institution in der Kerzenheimer Gemeinschaft geworden. Seit wann gibt es die Kleingärtner und wie viele Mitglieder zählt der Verein zurzeit?

Annette Mang:

Offiziell eingetragen als Verein wurden die Kleingärtner am 11.03.1994, als nicht eingetragener Verein gibt es sie schon seit 1978. Wir haben zurzeit 54 Einzelmitglieder und 82 Familienmitglieder

Frage 2:

Die Gärten befinden sich am Ende der Alten Eisenberger Straße in Richtung Eisenberg. Wann wurden diese Gärten errichtet? Ebenfalls würde unsere Leser interessieren wie viele Gärten es gibt und ob eine Erweiterung geplant ist.

Annette Mang:

Der Spatenstich für die Gärten fand im Frühjahr 1994 statt, also mit der Eintragung der Kleingärtner ins Vereinsregister. Es gibt insgesamt 15 Gärten, davon sind 14 vergeben und ein Garten gehört unserem Verein. Diese Fläche wird für verschiedene Feste und Veranstaltungen genutzt, so z.B. für unser jährlich stattfindendes Gartenfest oder für den Auftakt des Ferienspaßes der Kerzenheimer SPD. Eine Erweiterung der Gartenanlage ist nicht geplant.

Frage 3:

Ihr beteiligt euch an sehr vielen Veranstaltungen im Ort und führt auch eigene durch. Was steht als nächstes an?

Annette Mang:

Der nächste Termin ist der Stabaus am 16. März 2014. Start ist wieder am Römer, dort bekommen die Kinder Ihre Stabausstecken und die Brezeln. Anschließend geht es mit dem Schneemann und dem Gölheimer Spielmannszug zum Marktplatz. Dort wird dann der „Winter“ verbrannt. Wir freuen uns auf viele kleine und große Gäste an diesem Tag.

Vielen Dank für die Gespräche!

Regenerative Energien

Fast täglich lesen wir Neues über unsere Energiepolitik. Wie schnell wollen wir auf regenerative, erneuerbare Energien wechseln? Wie viele Windenergieanlagen (WEA) kommen noch – und wo werden sie hinkommen? Wie wird sich unser Strompreis entwickeln?

Nachdem es am 11. März 2011 in Japan zu dem Atom-Desaster in Fukushima kam, ist unser Wille aus der Atomenergie auszusteigen erklärtes Ziel der Politik. Dass schon sehr viel früher das Ziel ausgesprochen wurde, auf regenerative Energien umzusteigen, haben viele vergessen. Denn schon lange ist es das Bestreben den CO₂-Gehalt in der Atmosphäre zu reduzieren. Da konventionelle Kraftwerke, vor allem die, die aus Braunkohle Energie erzeugen, sehr viel CO₂ ausstoßen, ist der Wechsel auf „saubere“ Energie schon lange ein erklärtes Ziel.

Nun soll es schnell gehen. Wirtschafts- und Energieminister Sigmar Gabriel hat kürzlich gesagt, dass er bis 2025 den Ökostromanteil auf 40-45% steigern will, bis zum Jahr 2035 sollen es dann schon 55-60% sein. Derzeit liegt Anteil regenerativer Energien am Stromverbrauch bei 25%. Wir in Rheinland-Pfalz sind da noch ambitionierter, denn bis 2030 soll der Strom bilanziell zu 100% aus regenerativen Energien stammen.

Die Windenergie wird in dieser Entwicklung die Schlüsselrolle spielen. Um die Ziele erreichen zu können, müssen in den kommenden Jahren noch etwa 5mal mehr WEA gebaut werden, als es heute geben (ca. 23.500 WEA in Deutschland). Aber auch dann erreichen wir unsere Ziele nur, wenn allein WEA mit der höchsten Effizienz gebaut werden und wir vor allem die „dritte Säule“ der Energiereform konsequent angehen – den Energieverbrauch senken.

Dennoch soll die Geschwindigkeit des Ausbaus nach dem Willen von Gabriel etwas gebremst werden, was meiner Meinung nach auch richtig ist, denn derzeit kommt der Aus- und Umbau des Stromnetzes nicht mit der Entwicklung der dezentralen Stromproduktion, also in den einzelnen Windenergie- und Photovoltaikanlagen, mit. Wir laufen Gefahr, dass wir mehr Strom produzieren, als wir ins Netz einspeisen können. Somit wird die Steigerung der Neuanlagen für regenerative Energien moderat gedeckelt, so dass der Ausbau der Netze (und der Speichertechnologien) mithalten kann – so der Plan.

Gleichzeitig sollen Maßnahmen getroffen werden, die Einspeisevergütungen aus dem Erneuerbaren-Energie-Gesetz (EEG) nicht weiter steigen zu lassen. Die EEG-Umlagen sind seit Jahren Treiber für die steigenden Stromkosten und es bleibt zu hoffen, dass mit den geplanten Maßnahmen diese Kostensteigerung eingedämmt oder gar gestoppt werden kann. Aber dennoch muss uns klar sein, die Energiewende werden wir nicht zum Nulltarif bekommen.

Der Anteil der Kosten für die Energiewende nahm in der VG Eisenberg in den letzten Jahren kontinuierlich zu. Dass dennoch z.B. in der VG Eisenberg der Strompreis dieses Jahr konstant bleibt, ist alleine das Verdienst einer klugen, geschickten und sicherlich auch glücklichen Einkaufspolitik der Werke der VG Eisenberg, die sonstigen Rahmenbedingungen verschärfen sich seit Jahren. Ich hoffe, dass der Anstieg der EEG-Umlage durch die Novelle des EEG-Gesetzes gebremst und unser Strompreis stabil bleiben kann.

Abfallwirtschaft

Das Hausmüllaufkommen bleibt seit vielen Jahren im Kreis weitgehend konstant bei im Jahre 2011 etwa 500 kg pro Einwohner und Jahr. Was sich jedoch stark änderte ist der Anteil der wiederverwerteten Stoffe. In Rheinland-Pfalz stieg dieser von 55% im Jahr 2002 auf 92% im Jahr 2011.

Das zeigt auch, wie werthaltig unser Hausmüll ist. Denn unser Hausmüll enthält Rohstoffe (Glas, Papier, Kunststoffe, ...), trägt zum Energiehaushalt bei (Holz, Bioreste) oder liefert als Gartenabfälle wertvollen Kompost. Damit ist das Trennen von Müll völlig richtig, auch wenn nicht immer alles so umgesetzt wird, wie es wünschenswert wäre.

Vor allem die energetische Wiederverwendung des Hausmülls hat explosionsartig zugenommen. So konnten wir in unserem Kreis im letzten Jahr 5.000 Tonnen Bioabfall wiederverwenden, aus

dem 500.000 m³ Biogas erzeugt wurde, was umgerechnet 325.000 Liter Heizöl entspricht. Und auch die Energietonne hat sich damit sehr bewehrt.

Der erste und beste Weg ist es jedoch Müll erst gar nicht aufkommen zu lassen. Dies ist sicherlich nicht immer einfach, doch bewusst dieses zu versuchen, ist für unsere Natur der beste Weg. Die nächstbeste Lösung ist es, den anfallenden Hausmüll so gut wie möglich zu trennen. Der Kreis und die Verbandsgemeinde bieten eine Vielzahl an Möglichkeiten der Müllentsorgung und Jeder ist in der Lage Papier, Pappe, Kunststoffe, Gartenabfälle, Rasenschnitt, Elektronikschrott, Altglas, Altmetall und anderes umweltgerecht zu entsorgen. Darüber hinaus hat der Kreis in besonderen Fällen Sonderregelungen eingeführt, um „Abfallnotstände“ in den Familien zu vermeiden (z.B. Säuglinge, Menschen mit Inkontinenz). Sperrmüll kann 2x/Jahr gebührenfrei abgeholt oder an der Hausmülldeponie abgegeben werden. Für Gartenabfälle gibt 2x/Jahr eine gesonderte Sammlung, Problemabfälle (Altöl, Farben, etc.) nimmt die Deponie an oder kann einmal im Jahr an einem Sammelfahrzeug abgegeben werden.

Jede Bürgerin / jeder Bürger hat die Möglichkeit seinen Hausmüll problemlos über die Müllabfuhr, auf der Hausmülldeponie oder durch spezielle Sammlungen zu entsorgen, für eine moderate und erfreulich konstante Gebühr und keiner ist zu irgendeiner „wilden Deponierung“ des Hausmülls in der Natur gezwungen, was wir leider in der letzten Zeit immer wieder einmal erleben müssen.

Natur- und Landschaftsschutz

Wir leben in einer Landschaft, die sich in weiten Bereichen noch als sehr abwechslungsreich und vielgestaltig präsentiert. Diese Landschaft wurde seit Jahrhunderten geprägt durch eine land- und forstwirtschaftliche Nutzung und es ist völlig natürlich, dass sich damit aus einer unberührten Naturlandschaft einer Kulturlandschaft entwickelte. Solange der ökologische Wert der Landschaft gewahrt bleibt, ist dieses gut und schützenswert.

Eine abwechslungsreiche und erlebnisstarke Heimat ist ein wertvolles Gut, das uns Raum zum Leben (auch zum Arbeiten) und zur Erholung gibt. Diese Vielfalt, Bio-Diversität zu bewahren und zu steigern ist auch eines der großen Ziele der kommenden Jahre bei uns lokal, wie auch in der Bundes- und Landespolitik. Denn mit dem Verlust an Diversität geht zwangsweise auch die Stabilität der Umwelt für uns und für unsere Kinder und Enkeln verloren. Daher ist der Natur- und Landschaftsschutz für mich ein besonderes Anliegen.

Derzeit ist aber auch eine neue Entwicklung zu beobachten, die gelegentlich als Wandel von der Kulturlandschaft zu einer Energielandschaft bezeichnet wird. Schauen wir uns den WEA-Park in Wörrstadt an die WEA auf dem Schneebergerhof, so wird deutlich, was damit gemeint ist, eine von Windenergie- und Photovoltaikanlagen geprägte Landschaft. Aber eines ist mir völlig klar: Wir brauchen die Energieanlagen und wir brauchen noch sehr viel mehr davon. Aber auch: sie dürfen nicht überall stehen. Daher ist die Entwicklung in Wörrstadt, wie auch beispielsweise im Rheintal richtig. Dort wo Energieanlagen und Landwirtschaft nebeneinander existieren können sollen so viele, wie möglich gebaut werden, aber ich werde mich vehement wehren, zum Beispiel den Pfälzerwald für WEA zu öffnen oder andere ökologisch einzigartige Standorte für ein oder zwei WEA unwiederbringlich zu opfern, denn dadurch geht Diversität auf immer verloren, die auch durch keine Kompensationsmaßnahme ausgeglichen werden kann.

Dies ist ein schwieriger Weg und er wird in den kommenden Jahren schwierig bleiben. Doch wir müssen uns dem stellen und beides anstreben: die Energiewende zügig (aber nicht zu schnell) und konsequent vorantreiben, aber dafür nicht jeden Flecken unsere Heimat vor Ort zu opfern. So unterstütze ich z.B. voll und ganz das Repowering auf dem Esper, denn dadurch bekommen wir nicht nur leisere (zwar auch größere) Anlagen, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Energiewende. Wir müssen uns in allen Entscheidungen pro oder contra einer WEA aber stets bewusst sein, dass wir nicht für den Moment entscheiden, sondern oft auch für die Generationen nach uns, denn zerstörte Wälder brauchen nach einem möglichen Abriss eines Windrades viele Jahrzehnte der Regeneration und einige Flächen wären sogar auf Dauer irreparabel durch WEA zerstört. Es stehen genügend ökologisch „unkritische“ Flächen zur Verfügung, die meiner Meinung nach für die Energiewende vorrangig genutzt werden sollten.

Warum in die Ferne.....

von Christopher Krill

Kerzenheim bietet viele Geschäfte und Dienstleister vor Ort. „Warum also in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah“!

Eröffnung „einzigARTig“

Am 23. November 2013 eröffnete das kleine Lädchen „einzigARTig“ von Sabrina Hilgert in der Eisenberger Str. 51. Sabrina ist 32 Jahre alt und ist seit 2006 Schreinermeisterin. Aus diesem Grund gibt es bei „einzigARTig“ natürlich selbst geschreinerte Kunst aus Holz zu erwerben. Ebenfalls können Sie die künstlerische Gestaltung von Kleinmöbeln dort bewundern. Das Sortiment umfasst u.a. Keramikspardosen, Loopschals und Schultertaschen. Ebenso werden Acrylbilder von ihr gemalt, Kissen selbst gestickt, Taschen gehäkelt und gefilzt. Der Bereich Esoterik ist vertreten durch Buddhas, Räucherwerk, Heilsteine, Bücher, etc. Das Lädchen hat, auch durch viel Werbung in sozialen Netzwerken, einen guten Kundenzulauf und die Besitzerin schaut ganz optimistisch in die Zukunft.



Öffnungszeiten sind Sa. von 13.00 – 18.00 Uhr. Tel. 0176-31617001

10 Jahre Bäckerei Hans-Peter Mentzel



Seit 1937 gibt es die Bäckerei Mentzel. Der Familienbetrieb wird in der 3. Generation geführt. Seit dem 01.07.2004 führt Hans-Peter Mentzel die noch einzig produzierende Bäckerei in Kerzenheim. Die Bäckerei bietet täglich eine große Auswahl von Brötchen und Kaffeeteilchen. Das täglich frisch gebackene Brot ist nicht nur in Kerzenheim bekannt und beliebt.

Hans-Peter bietet auch eine kleine Auswahl von Lebensmitteln, Backwaren und Getränken. Zeitungen wie die Bildzeitung, Rheinpfalz sowie TV Zeitschriften sind ebenfalls im Sortiment.

Seit einigen Jahren kann man die hauseigene Pizza bestellen, die natürlich in einer Warmhaltebox geliefert wird. Die Bäckerei hat auch sonntags von 8.00 Uhr bis 10.30 Uhr geöffnet. Es gibt frische Brötchen, Kaffeeteilchen, Laugengebäck und vieles mehr. Auf Vorbestellung werden frisch für Sie Weißbrot, Partybrötchen, Kuchen oder Torten sowie Sahnerollen zubereitet. Die Bäckerei Mentzel liefert montags bis samstags ab 5.00 Uhr morgens frische Backwaren bis an die Haustür!

Auf Ihren Einkauf freut sich „Ihre Bäckerei Mentzel und Mitarbeiter“!

Neueröffnung TSG „Hallchen“

Am Samstag den 01. Febr. öffnete das TSG-Hallchen unter der Führung von Benjamin Stricker wieder seine Pforten. Benjamin ist 26 Jahre alt und gebürtiger Grünstadter, wohnte 16 Jahre lang in Kerzenheim, lebt zurzeit in Eisenberg. Bekannt ist er durch seine Aktivitäten bei den Kerzrumer Kerweleit. Im Hallchen, das 6 Tage die Woche für Sie geöffnet hat, werden neben dem üblichen Getränkesortiment natürlich auch Spirituosen angeboten. Geplant ist die Erweiterung des Angebotes, u.a. mit „Motto – Partys“.



Öffnungszeiten: Di - Do 18.00 – 22.00 Uhr, Fr + Sa 18.00 – 01.00 Uhr, So 09.00 – 14.00 Uhr

Warum in die Ferne.....

von Christopher Krill

Kerzenheim bietet viele Geschäfte und Dienstleister vor Ort. „Warum also in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah“!

Taxi Ruf Shuttle 24

Seit August 2010 besteht das Taxi Unternehmen von Ellen Würz-Dittmar in Rosenthal. Ganz neu wurde hier eine Reisegesellschaft integriert, die sich „African Curios Tours“ nennt. Es werden Rundreisen im Allradfahrzeug ins südliche Afrika angeboten. Die erste dreiwöchige Tour ist für April 2014 geplant. Interessierte können sich gerne melden.

Der Taxibetrieb mit seinen insgesamt sechs Fahrzeugen ist auch weiterhin ein Taxidienstleister. Neben Krankenfahrten, Flughafentransfers ist auch noch das Ruftaxi-Angebot des Landkreises für die Verbandsgemeinde Eisenberg und Göllheim angegliedert. In der Regel sind die neun Mitarbeiter sieben Tage die Woche in der Zeit von 05.30 Uhr bis 21.00 Uhr für Sie unterwegs!

Weitere Informationen erhalten Sie unter 06357-5090240 oder unter 06351-9359971

Taxi Ruf Shuttle24 06357 - 50 90 240

Fahrten zur Dialyse, Bestrahlung, Reha, Arzt, Krankenhaus
Flughafen- und Bahnhofstransfer, Kuriendienste

NEU! Individuelle Rund- und Fernzielreisen bis 6 Personen

Ellen Würz-Dittmar
Adolf-von Nassau-Str. 21
67304 Kerzenheim/Rosenthal

www.ruf-shuttle24.de
info@ruf-shuttle24.de

Elektro Rößger

Elektroinstallationen
und Photovoltaik

Ihr Elektromeister

**Heinrich-Otto
Rößger**

Gustav-Heinemann-Str. 10
67304 Kerzenheim

Tel.: 0 63 51 - 42 65 4
Fax.: 0 63 51 - 29 16
Mobil: 0170 - 215 351 8
eMail: otto.roessger@web.de

Der Meisterbetrieb von Heinrich-Otto Rößger besteht mittlerweile seit 1997 in Kerzenheim. Zur Zeit sind dort zwei Aushilfskräfte beschäftigt. Neben Installationen in Neu- und Altbauten (Renovierungen) gehören auch Photovoltaikanlagen auf Dächern zum großen Leistungsspektrum. Auch Wartungsaufträge von Freiflächen mit Photovoltaikanlagen können durch Elektro Rößger durchgeführt werden.

Informationen: Tel. 06351-42654

Rosenmontagswanderung der Kerzenheimer Kleingärtner

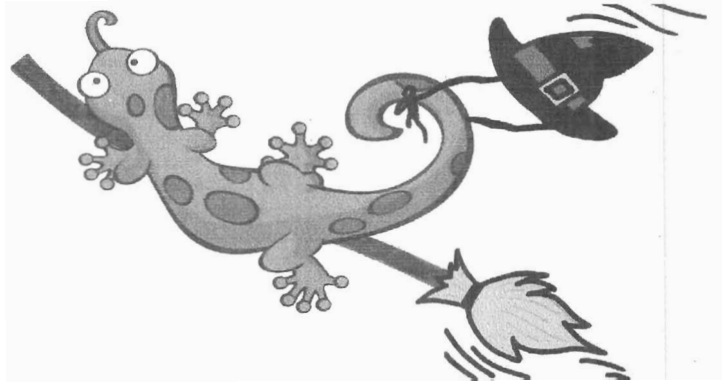
Der Kleingärtnerverein lädt zu seiner ersten Wanderung in diesem Jahr am **Montag, 3. März** ein. Treffpunkt ist um 10.15 Uhr am Römer. Hier hält Ortsbürgermeister Alfred Wöllner eine Überraschung für die Wanderfreunde bereit.

Die Wanderung führt nach Göllheim zur Einkehr und Mittagsrast bei „Heidi und Heinz“. Nach der Mittagspause geht es zu Fuß wieder zurück nach Kerzenheim zum gemütlichen Faschingstreffen zu den Kleingärtnern im Haus der Vereine.



Informationen und Anmeldung bei Annette Mang, Telefon 06351 - 144 037.

ES IS WIDDER
AN DE ZEIT
DIE KERZRUMMER
HEXE SIN BEREIT



AM 27. FEBRUAR GEHT 'S RICHTISCH RUND
DO WERN DIE KERZRUMMER STROSSE BUNT

WAS ZU ESSE UND ZU TRINKE DES IS KLAR
GEBT 'S UFFM RÖMER AM 27.FEBRUAR

AB 11:30 UHR IS ES ESSE BEREIT.
MER HOFFEN EHR NEMMEN EICH DIE ZEIT



Auf Euer Kommen freuen sich die

„KERZRUMMER ECHSE HEXE“